

Schwander fordert Schuldenerlass

Von der Aktion für eine neutrale und unabhängige Schweiz (Auns) kommen überraschende Ideen für die Stärkung der Wirtschaft: Sie fordert einen weltweiten Schuldenschnitt.

Bern. – Damit könnte die lähmende Schuldenkrise in der EU und den USA überwunden werden, ist Auns-Präsident Pirmin Schwander überzeugt. «Die Schweiz muss diesen Schuldenschnitt über die OECD lancieren», bestätigte der Schwyzer SVP-Nationalrat eine Meldung der «Zentralschweiz am Sonntag». Die Schweiz müsse dies fordern, solange sie nicht selbst in einer Wirtschaftskrise stecke. «Also sofort.»

Bislang seien Schweizer Reaktionen auf Probleme immer zu spät erfolgt. Deshalb will die Auns schon im kommenden Januar ein Grundsatzpapier präsentieren. Der weltweite Schuldenschnitt müsse von Industrienationen ausgehen, ist der Ausserschwyzler Politiker überzeugt. Die Schweiz müsse sich daran beteiligen, indem die Bilanz der Nationalbank heruntergefahren werde. «Die Nationalbank müsste sich nach ersten Schätzungen 40 bis 50 Milliarden Franken ans Bein streichen.»

Falsche Steuerpolitik

Nötig sei der Schuldenschnitt wegen der falschen Wirtschafts- und Steuerpolitik der Schweiz. Der Ankauf von Anleihen von Krisenstaaten berge ein Inflationsrisiko. Die Inflation wiederum bedrohe Privatvermögen, also die Sparer. Für die Auns genügt der weltweite Schuldenschnitt zur Rettung der Schweizer Wirtschaft nicht.

Weitere Forderungen müssen ihrer Meinung nach zwingend auch erfüllt werden: Um von der EU unabhängig zu werden, fordert sie ein Freihandelsabkommen mit den EU-Staaten, nach dem Muster des Freihandelsabkommens von 1972. Dieses schuf eine Freihandelszone für industrielle Produkte. Selbstverständlich gehe es dabei aber heute um Produkte und Dienstleistungen und den freien Marktzugang, so Pirmin Schwander. (sda)

Im tiefen Sand – wie weiter?

Da lässt sich Franz Feldmann von seinen Söhnen zu einer Fahrt im Sand überreden. Doch es wird nicht so lustig, wie erhofft. Das Wohnmobil bleibt stecken.

Von Franz Feldmann

Texas. – Bald ist es ein halbes Jahr her, als wir in Halifax zum ersten Mal auf nordamerikanischem Boden voller Erwartungen in unser Wohnmobil eingestiegen sind. In der Zwischenzeit haben wir auf über 12 000 Kilometern einiges erlebt und viele positive Eindrücke mitgenommen. Auch mit dem Wetter haben wir bis jetzt im Grossen und Ganzen sehr grosses Glück gehabt. Einen Schreck gabs trotzdem. Um Abwechslung in die lange Strecke von Florida nach New Orleans zu bringen, entschieden wir uns, einen Abstecher an den Strand zu machen. Dies umso mehr, als wir weit draussen viele Ölbohrtürme sahen. Das wollten wir uns ansehen.

Schaufel löste das Problem nicht

Am Strand angekommen, meinte Jim, ein pensionierter Mann mit einem uralten, verrosteten Wohnmobil, dass wir hier auf dem Sand so lange gratis übernachten könnten, wie wir wollten.



Eingegraben: Feldmanns Wohnmobil hat sich im Sand versenkt und muss abgeschleppt werden.

Bild Franz Feldmann

Swiss family on the road in America



Pia und Franz Feldmann mit Ramon (rechts) und Jan.

Bild zvg

Seit dem 8. Juli bereisen die Lehrer Franz und Pia Feldmann aus Nuolen

mit ihren Söhnen Ramon und Jan das Land der unbegrenzten Möglichkeiten (wir berichteten). Für unsere beiden Zeitungen «March-Anzeiger» und «Höfner Volksblatt» schreibt Franz Feldmann, der auch ein begeisterter Fotograf ist, monatlich Reiseberichte.

Wer Lust hat, Familie Feldmann auf ihrer Amerikareise zu «begleiten», kann dies unter www.familientrip.ch tun. Auf dieser Internetseite werden Familie, Freunde und Interessierte auf dem Laufenden gehalten. (am)

Nach langem Überlegen machten wir genau dies.

Am nächsten Morgen wollte ich auf kürzestem Weg wieder auf die geteerte Strasse zurück. Doch im letzten Moment wollten unsere beiden Jungs, dass ich über den Strand zurückfahre. Ich liess mich erweichen. Aber nicht nur ich: Auch der Sand, der abends zuvor so richtig hart war, war nun weich. Nach nur zwei Metern hatten sich die Vorderräder im tiefen Sand eingegraben. Wie weiter? Ein anderes Fahrzeug fuhr weit hinten in die andere Richtung, konnte mich also nicht abschleppen. Jim kam mit einer Schaufel herüber, die nützte aber auch nichts. Alle weiteren Versuche liessen unser Wohnmobil nur noch mehr einsinken. Also blieb uns nichts anderes übrig, als es

mit der Klapperkiste von Jim zu probieren. Er brauchte zehn Minuten, um sein Gefährt mit einigen technischen Tricks zu starten. Wir banden Spansgurte an die beiden Fahrzeuge. Ich war skeptisch, doch Jims Fahrzeug schaffte es ohne Probleme, uns aus dem weichen Untergrund zu befreien.

Als Andenken an diesen Morgen nahmen wir unfreiwillig eine Maus mit, die uns tagelang an der Nase herumführte und sich nicht fangen liess. Erst das Mäusegift half. Dafür stinkt es nun aus der Lüftung, denn dorthin hat sie sich zur letzten Ruhe verkrochen. Auch wenn ich fast alles auseinandergeschraubt habe, finde ich sie nicht. Nun ignorieren wir den Gestank für die nächsten zwei Wochen, dann wird es wohl nicht mehr stinken ...



«Wenn man einen geliebten Menschen verliert, gewinnt man einen Schutzengel dazu.»

Wir danken von Herzen

Abschied von einem geliebten Menschen nehmen zu müssen, tut weh. Wir danken allen von Herzen, die uns beim Abschied von

Leonardo (Leo) Cramerio-Miozzari

17. April 1930 – 28. November 2012

mit ihrer überaus grossen und äusserst warmherzig empfundenen Anteilnahme, als Zeichen ihrer tiefen Verbundenheit, zur Seite standen.

Herzlich danken wir Herrn Pfarrer Hermann Bruhin sowie Herrn Franz Nussbaumer und dem Kirchenchor für die eindrückliche Gestaltung der Trauerfeier und dem Sigrüst Herrn Markus Ruoss für das tief besinnlich gestaltete Fürbittgebet.

Weiter bedanken wir uns herzlich bei unserem Nachbarn und Arzt Herrn Dr. Egmont Burkhardt für seine jederzeitige Unterstützung und Begleitung sowie bei dem Ärzte- und Pflegepersonal des Spitals Lachen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Pensionierten des Etzelwerkes sowie den Jahrgängern danken wir für alle Zeichen der Anteilnahme.

Dankbar sind wir auch für die unzähligen persönlich und liebevoll geschriebenen Beileidsbezeugungen, die schönen Kränze und Blumenschalen sowie die vielen Spenden für die verschiedenen wohltätigen Institutionen und heiligen Messen.

Lieber Leo, lieber Papi, lieber Av, wir vermissen dich und tragen dich immer tief in unseren Herzen.

Altendorf, im Dezember 2012 Adelisa, Carla, Marta mit Familien

Dreissigster: Freitag, 28. Dezember 2012, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Altendorf

Gedenkmesse: Sonntag, 30. Dezember 2012, 10.00 Uhr im Ospedale S. Sisto, Poschiavo GR



In tiefster Trauer, aber auch mit grösster Dankbarkeit für die Zeit, die wir gemeinsam erleben durften, nehmen wir Abschied von

Bob McMinn

12. Mai 1949 – 18. Dezember 2012

Wir werden uns an ein Leben ohne unseren geliebten Vater, Grossvater, Schwiegervater und langjährigen Begleiter gewöhnen müssen. Viele schöne Stunden durften wir gemeinsam verbringen. Wir werden dich sehr vermissen.

In stiller Trauer:

Daniel McMinn und Alex Büscher
Christian, Sandra, Colin und Ashley McMinn
Stephen, Stephanie und Julia McMinn
Lina McMinn

Danke für die schöne Zeit mit dir, und dass du unser Auto sicher angehalten hast.

In Liebe und Dankbarkeit:

Ruth und Arina Brügger
Fabian Brügger und Albulena Shala

Die Beisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis in Wales statt.

Traueradresse: Stephen McMinn, Senkgraben 3, 8840 Einsiedeln

Was immer du tust:
Vom Anfang bis zum Ende
sei Gott bei dir, heute und an jedem neuen Tag
Psalm 121, 8